

# Junge Forscher gehen Werre auf den Grund

Wasserqualität hat sich im Vergleich zu den Vorjahren leicht verschlechtert

Von Wolfgang Becker

Seit 2003 prüfen Jugendliche der Freiligrath-Realschule regelmäßig die Wasserqualität der Werre. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie sich leicht verschlechtert. Die Güteklasse sank von 2 auf 3.

**Lage.** Beim jüngsten Projekttag untersuchten Schüler der Klasse 9c unter der Leitung ihres Biologielehrers Wolfgang Somsen den Fluss an verschiedenen Punkten im Einzugsbereich des Werreangers. Das Ziel dieser Prüfung sollte wie auch schon in den Vorjahren die Bestimmung der Gewässergüte sein.

Dazu untersuchten die Jugendlichen die Werre auf ihre biologische Qualität mit Hilfe von Zeiger- beziehungsweise Indikatororganismen. Außerdem bestimmten sie chemisch-physikalische Messwerte und beurteilten ferner das Gewässerumfeld. Auf Grund dieser Ergebnisse sollten die Schüler beurteilen, ob der Lachs eine Überlebenschance hätte.

„Dieser Fisch kann hier nicht heimisch werden. Dazu reicht die Wasserqualität nicht aus“, fasst Miriam Fast aus der 9c zusammen. Zusammen mit ihren Mitschülerinnen stellte sie gestern Morgen die Resultate ihrer Arbeitsgruppe vor – in freier Rede, ohne auf die umfangreichen Notizen zurückgreifen zu müssen. Nicht nur ihre Klassenkameraden waren von dem lehrreichen Vortrag angetan, sondern auch Joachim



**Viel untersucht:** Marie-Theres Fuchs, Henrike Holtmann, Annabell Zahel, Julia Martin, Steffen Veenaas, Joachim Gesch, Regina Hermann, Wolfgang Somsen und Miriam Fast (von links) bei der Präsentation der Ergebnisse.

FOTO: BECKER

Gesch und Steffen Veenaas vom Werre-Wasserverband. Die Fachleute aus Herford verfolgen schon seit sechs Jahren, als die Realschule mit den Untersuchungen begann, mit großem Interesse die Analysen.

Ein Problem sind nach Auffassung der Gäste die vorhandenen Bauwerke entlang der Werre, die die Durchlässig-

keit des Gewässers behindern. „Daran versuchen wir intensiv zu arbeiten. Es wird noch Jahre dauern, bis sich auf diesem Gebiet etwas verändert hat“, hob Diplomingenieur Joachim Gesch hervor. Bio-Lehrer Wolfgang Somsen regt an, den Umfluter so umzugestalten, dass er langfristig wieder Wasser führt. Die teilweise Ver-

landung gelte es zu beseitigen. Bei der Untersuchung fiel den Schülern eine Zunahme der Stickstoff-Belastung auf, die auf einen vermehrten Düngemiteleintrag hindeutet. „Für die Güteklasse zwei reicht die Wasserqualität nicht aus. Sauerstoff- und Phosphat-Werte waren hingegen gut“, erläuterten die Schülerinnen. Darüberhi-

naus sei die biologische Sauerstoffzehrung (BSB) ebenfalls recht hoch gewesen, so dass man auf eine erhöhte Zahl von Mikroorganismen im Wasser schließen könne.

Zum Schluss der Präsentation gab es noch ein dickes Lob ihres Lehrers: „Was die Werre betrifft, seid ihr echte Experten.“